

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal, nämlich Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis halbjährl. 1 fl., durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 8 kr., sonst in ganz Württemberg 1 fl. 15 kr.

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Für Calw abonnirt man bei der Redaktion anwärts bei den Posten oder dem nächstgelegenen Postamt. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 kr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Nro. 52.

Donnerstag, den 6. Mai.

1869.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Hirsau.
Die unterzeichnete Stelle verkauft im Submissionsweg ca.

4 Centner ausgehiebene Älten zum Einstampfen, theilweise mit Pappendeckel-Einband. Die Submissionsofferte per Centner sind spätestens bis

Montag, den 10. Mai, Vormittags 9 Uhr, versiegelt hier einzureichen.

Den 3. Mai 1869.

K. Kameralamt.

Die Schul-Konferenz

des obern Bezirks wird am 12. Mai nicht stattfinden.

K. Dekanat.

Lechler.

Althengstett.

Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an den Nachlaß des † Tobias Grall, Straßentnechts in Althengstett.

find innerhalb 14 Tagen der unterzeichneten Stelle bei Gefahr der Nichtberücksichtigung bei seiner Verlassenschaftstheilung anzumelden und zu erweisen.
Den 3. Mai 1869.

K. Gerichtsnotariat.

Lörcher, Ass.

Revier Hoffstett.

Verakkordirung von Wiesen- und Brückenbau-Arbeiten im Staatswald Schimpfengrund.

Vom genannten Wald, im Großenthal bei der Kälbermühle gelegen, sollen 23 Morgen zu Wässerwiesen angelegt werden und man beabsichtigt

vorerst 5 Loose der Erdarbeit im Voranschlag von 1500 fl., sowie die Zimmer- und Maurerarbeiten des Währbaues im Voranschlag von 600 fl.

dann ferner den Neubau einer Brücke vom Kohlbergweg bei der Nonnenmühl, im Voranschlag von 580 fl. auf der Kälbermühle öffentlich zu verakkordiren, wozu tüchtige Unternehmer mit amtlich beglaubigten Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen auf

Samstag, den 8. Mai,

Vormittags 10 Uhr, eingeladen werden.

K. Revieramt.

Gottschid.

Revier Stammheim.

Holz-Verkauf



am Montag, Dienstag, den 10. u. 11. Mai, aus dem Staatsw. Didemerschlöhle und Brühlberg oberhalb

der Eisenbahnlinie:

3/4 Klafter buchene Prügel, 216 Klafter Nadelholzscheiter und Prügel, 10,100 ditto Wellen und Schlagraum.

Zusammenkunft an beiden Tagen um 9 Uhr an der Herrschaftsbrücke. Wildberg, 26. April 1869.

K. Forstamt.

Riethammer.

Calw.

Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an den Nachlaß des hier verstorbenen Eisenbahnarbeiters Philipp Bay von Cencenighe, Bezirks Algorbo in Italien, sind

innen 15 Tagen

bei unterzeichneter Stelle anzumelden und zu erweisen, um dieselben vor Ausfolge des Nachlasses nach Italien berücksichtigen zu können.

Den 30. April 1869.

K. Gerichtsnotariat.

Calw.

Verkauf.

Georg Jakob Beiser, Hafner, beabsichtigt seinen Antheil an dem Wohnhaus Nr. 373 in der Badgasse, sowie 5/8 Mrgn. 2,2 Mthn. Wiese im Elcher im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen.

Die erste Versteigerung findet am

Montag, den 10. Mai 1869,

Vormittags 11 Uhr,

statt.

Rathschreiberei.

Haffner.

Deckenpfromm.

Eichenrinden-Verkauf.

Am

Montag, den 10. d. M.,

Morgens 9 Uhr,

verkauft die hiesige Gemeinde circa 40 Klafter eichene Rinde, größtentheils vom Raitel.

Den 1. Mai 1869.

Schultheiß Luz.

Gechingen.

Holz-Verkauf.



Im Stiftungs- walde kommen am Mittwoch, den 12. Mai,

Morgens 9 Uhr, zum Verkauf: 38 Stämme for-

henes Bauholz,

16 Klafter ditto Scheiter,

884 Stück Reifsch.

Schultheißenamt.

F. Ziegler.

Holz-Versteigerung.



Aus den badischen Domänenwaldabtheilungen Burani, Alterthau, Nisch, Würmhälde und Reichenbacherberg bei Neuhausen, Hamberg

und Schöllbronn werden versteigert:

Montag, den 10. Mai d. J.,

Morgens 9 Uhr,

im Hirsch in Schöllbronn:

57 tannene und 39 forchene Klöße, 407 forchene und tannene Baustämme, 300 Baustangen und 50 Gerüststangen, 50 eichene, 18 birchene und 20 buchene Nuzholzstämmen und Stangen, 60 Klafter buchenes, 4 Klafter eichenes, 15 Klafter birchenes und 270 Klafter forchenes und tannenes Scheiter- und Prügelnholz, 7300 buchene und 17,500 forchene Wellen.

Die Waldhüter in Neuhausen, Hamberg und Hohenwarth zeigen das Holz auf Verlangen vor.

Pforzheim, 1. Mai 1869.

Gr. bad. Bezirksforstrei Huchenfeld.

Könige.

Neuweiler, Oberamts Calw.

Heu- und Dehnd-Verkauf.

Nachdem bei dem im Amtsblatt vom Samstag, 24. April (Nro. 47) auf den 27. April 1869 festgesetzten Heu- und Dehnd-Verkauf kein entsprechendes Resultat erzielt wurde, wird dasselbe am

Montag, den 10. d. Mts.,

Morgens 9 Uhr,

auf hiesigen Rathhaus wiederholt zum Verkauf gebracht, wozu Käufer eingeladen werden.

Neuweiler, 3. Mai 1869.

Güterpfleger Koller.

Privat-Anzeigen.
Generalversammlung
der Actiengesellschaft zu Erbauung
von Wohnungen

am kommenden Freitag bei Restaurateur
Schumacher.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze
Woche über backt Laugenbreteln
Ch. Groß, Bäcker.

Calw.
Nächsten Sonntag, den 9. Mai,
ist
katholischer Gottesdienst
Morgens 7 1/4 Uhr.

Ein hiesiges Geschäft sucht einen soliden,
fleißigen und vertrauten

Mann als Packer
und zur Beforgung sonst vorkommender
Arbeiten gegen guten Lohn anzustellen.
Nähere Auskunft ertheilt
die Exped. d. Bl.

Blousen
in allen Größen und Farben,
sowie
weiße und farbige Hemden
empfehle zu den billigsten Preisen
Rudolph Scheuerle,
Inselgasse,
Agenbach.

 Bei dem Unterzeichneten hat
sich am 1. Mai d. J. ein
kleiner gelber Dachshund
(Hüde) eingestellt und kann derselbe gegen
Ersatz der Einrückungsgebühr und Fütte-
rungskosten abgeholt werden bei
Forstwächter Scheurenbrand.

Den Ertrag
von 1 5/8 Mrgn. 37 Rthn. Wässerungswie-
sen und 1/2 Mrgn. 16 Rthn. andern Wie-
sen in der Gieslhätt verkaufe ich nächsten
Montag in meinem Hause im Aufstreich.
Bäcker Schnürle's Wtw.

 **Gesunden** wurde ein Ci-
garrenetu i.
Wer sich als
rechtmäßiger Eigentümer aus-
zuweisen vermag, wolle das-
selbe abholen bei
Gold- u. Silberarbeiter
Harr.

Calw.
Verkauf von Bäumen.
Am nächsten
Samstag, Mittags 4 Uhr,
kommen am Schießberg und in der Nähe
desselben
49 verschiedene Obstbäume, welche mit
„Heinrich Kant“ bezeichnet sind,
zum Verkauf.

Lebensversicherungs- & Ersparniss-
bank in Stuttgart.

Der Rechenschaftsbericht pro 1868 ist erschienen. Derselbe weist in jeder Be-
ziehung äußerst günstige Ergebnisse nach.

Die Zahl der Versicherungen stieg	von	12,154	auf	14,642.
" Versicherungssumme	"	fl. 21,877,748.	"	fl. 26,438,404.
" Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen	"	954,918.	"	1,133,625.
der Bankfonds	"	3,551,162.	"	4,180,698.
für Sterbfälle wurden ausbezahlt	"	"	"	267,483.
Die Ueberschüsse aus den Jahren 1864—68, betragend	"	"	"	890,272.
kommen in diesem und in den nächsten 4 Jahren zur Vertheilung.				
Der Ueberschuß pro 1868 beträgt				262,195.
und entspricht einer Dividende von 36 Procent der Prämie.				

Zu weiterem Beitritt laden wir mit dem Bemerkten ein, daß wer bis Ende Juni auf-
genommen wird, noch Antheil an dem diesjährigen Gewinn hat.

Anträge nehmen entgegen

die Agenten:
Emil Dreiß in Calw.
Ferd. Pfeifer in Nagold.
C. Mayß, Stadtsch. Assist. in Wildbad.
Stadtschulth. Beyerle in Weil d. Stadt.
Amtsnotar Kümmerle in Altenstaig.

Kunstfärberei- und Druckerei-Empfehlung.

**Meine best eingerichtete Dampffärberei, Dru-
ckerei, chemisch französische Neuwascherei und Ap-
pretur,** in welcher alle seidene, wollene, baumwollene und gemischte Stoffe und
Aelder, ganze Möbel-Garnituren in Plüsch, Damast, Seide und Wolle, Vorhänge,
Teppiche, Shawls, Reise-Decken, Tücher und Bänder etc., sowie Jacquets, Mulls, Pi-
qués und Cattun-Aelder ausgebleicht und mit den neuesten ächten waschbaren Dessins
gefärbt und bedruckt werden, bringe ich meinen geehrten Kunden in geneigte Erinnerung.
Durch Anschaffung der neuesten Appretur-Maschinen bin ich im Stande, obige
Stoffe auf's Schönste, Billigste und Schnellste abzuliefern.

Julius Rau,
Kunstfärberei-Besitzer in Stuttgart-Geslach.
Muster sind bei meinem Agenten, Herrn Färbermeister Welling, aufge-
legt, welcher gerne jede Auskunft ertheilen wird.

Staats-Obligationen

empfehle ich den Gemeindepflegern, Stiftungen, Pflögschaften und Privaten zu den je-
weiligen Curfen zu geneigter Abnahme.
Calw. **Berw.-Aktuar Ziegler.**

Liebig's Fleisch-Extract aus Süd-Amerika
(Fray-Bentos)

der Liebig's Fleisch-Extract Compagnie, London.
Grosse Ersparniss für Haushaltungen.
Augenblickliche Herstellung von kräftiger Fleischbrühe.
Bereitung und Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen etc.
Stärkung für Schwache und Kranke.
Goldene Medaillen auf der Pariser Ausstellung 1867 u.
Havre Ausstellung 1869.
Nur acht, wenn jeder Topf mit Unterschrift der Herren
Professoren Baron J. von Liebig und Dr. M. von Petten-
kofer versehen.
Detail-Preise für ganz Deutschland.
1 engl. Pfd.-Topf à fl. 5. 33. 1/2 engl. Pfd.-Topf à fl. 2. 54. 1/4 engl. Pfd.-Topf à fl. 1. 36. 1/8 engl. Pfd.-Topf à 54 Kr.
Zu haben in den meisten Handlungen und Apotheken.

Höchst wichtig für Calw und Umgegend.

Einem hochgeehrten Publikum mache ich wieder die ergebenste Anzeige, daß ich wieder mit einem großen Transport Waaren angekommen bin, bestehend in allen Sorten **Leinwand, Handtücher, Tischtücher, Kleiderstoffe aller Art, Tuch und Buckskin** zu jedem Preis.

Preis-Courant:

- Schwerstes Hemdentuch in Reinleinen 18, 20 fr. per Elle.
- Doppeltuch in feinsten Sorte 11, 12, 13 fr. per Elle.
- Feinster Shirting für Hemden nur 9, 10 fr., Handtücher per Elle 10, 11 fr.
- Tischtücher, das 1/4 Duzend 2 fl. 48 fr.
- Kleiderzeugen, die neuesten Sachen nur 11, 12, 13 fr. per Elle.
- Blousenzenglen 1 3/4 breit, nur 13, 14 fr. per Elle.
- Bettzeug in neuesten Sachen, in ächt roth nur 14, 15, 16 fr. per Elle.
- Bettbarchent, schwerste Waare, in roth und blau, 20 bis 22 fr. per Elle.
- Stk 3/4 breit, braun, lila, rosa, gelb, **neue Farben** mit den **neuesten Dessins** zu Sommerkleidern und Blousen nur 12, 13, 14 fr. per Elle.
- Pique, die feinsten Sachen für Kleider nur 16, 17 fr. per Elle.
- Möbel-Cattun für Vorhänge nur 13, 14 fr. per Elle.
- Thybet, feinste Waare, 24, 30 fr. per Elle.
- Lüstre von 15 fr. an per Elle.
- Halbwollene Kleiderstoffe 10 bis 12 fr. per Elle.
- Abgepaßte Unterröcke von 1 fl. 30 fr. bis 2 fl.
- Herren-Cravatten in allen Farben zu jedem Preis, und noch mehr in dieses Fach einschlagende Artikel.

Der Verkauf beginnt am Mittwoch, den 3. Mai und dauert bis Sonntag, den 9. Mai und befindet sich wie immer bei Bierbrauer Gutruff.

Achtungsvollst

Joseph Flaucher.

Einem schönen großen Lorbeerbaum

hat zu verkaufen; wer? sagt die Exped. d. Bl.

Zu vermietthen:

Bis Jakobi mein oberes hinteres Logis. Scheiterer Bod.

Logis.

Ein großes heizbares möblirtes Zimmer für einen oder zwei Herren ist sogleich zu vermietthen; von wem? sagt die Exped.

Zur Turnhalle.

+ Calw, 4. Mai 1869. In der heutigen Sitzung der bürgerlichen Collegien wurde über den Bauplatz der Halle entschieden. Es standen sich 2 Anträge gegenüber: der eine war für den obern Brühl unter der Federhaff'schen Färberei, der andere für den an den Turnplatz angrenzenden von Tuchmachern und Gerbern benützten Raum. Die Mehrheit entschied sich im Bürgeranschuß mit 7 gegen 1 und im Gemeinderath mit 6 gegen 5 für den obern Brühl, welcher auch mit Rücksicht auf den mit der Halle verbundenen Steigerturm als der geeignetste erscheint. Es fallen zwar die auf diesem Platz stehenden Bäume der Halle zum Opfer (was ein Hauptgrund der Minderheit gegen diesen Platz war), allein da dieser Platz weder von Kindern noch Spaziergängern benützt wird, sondern nur zur Aufbewahrung von leeren Wagen, Chaussee- und Pflastersteinen, sowie als Abort dient, so ist es doch gewiß zweckmäßiger, wenn er zum Bauplatz für die so zeitgemäße und nützliche Turnhalle verwendet wird. Die Erziehung unserer Kinder ist mehr werth als ein mit Bäumen bepflanzter Platz, denn Bäume kann man überall wieder anpflanzen, eine Turnhalle aber, die der Stadt zur Zierde und Ehre gereicht, stellt man nicht hinten hinum auf einen abgelegenen Gansweideplatz, sondern vornehin, wo sie Jedermann sieht und sich darüber freut.

Knecht-Gesuch.

Ein ordentlicher fleißiger Bursche, welcher neben verschiedenen Hausarbeiten ein Pferd zu versehen hat, findet eine gute Stelle; wo? sagt die Exped. d. Bl.

Herrenberg.

Reiner Apfelmoss und Branntwein.

Unterzeichneter hat 6-8 Eimer wasserfreien Apfelmoss vom Jahrgang 1867, auch mehrere Eimer Zwetschgen- und Fruchtbranntwein um billigen Preis zu verkaufen. F. Hengel, Bierbrauer.

Unterreichenbach. Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Dem geehrten Publikum, insbesondere des untern Nagoldthals, gebe hiemit die Nachricht, daß ich dahier ein **Specerei- u. Ellenwaaren-Geschäft** gegründet habe und empfehle mich unter Zusicherung guter Waare und der billigsten Preise bestens und bitte um geneigten Zuspruch.

Jakob Buntler.

Wiltberg.

Fahrniß-Auktion.

Unterzeichneter verkauft am Montag und Dienstag, den 10. und 11. Mai, von Morgens 8 Uhr und Nachmittags 1 Uhr an, im Gasthof zum Schwanen seine Fahrniß durch alle Rubriken, namentlich Ackergeräthschaften, 2 eiserne Leierwägen, Pflüge, Eggen, 1 neue Putzmühle, Futterschneidmaschine, Schlitten und allen möglichen Hausrath, wozu Liebhaber eingeladen werden. Carl Barth, Schwanenwirth.

Eine wohlerhaltene

Chaise

zum Ein- und Zweispännigfahren verkauft billigst. Schmiedmeister Wiedmayer in Giltlingen.

Gornberg.

Bei Martin Schaible, Bauer allhier, liegen

300 fl. Pflagegeld

gegen gesetzliche Sicherheit zu 5 Prozent zum Ausleihen parat.

Für einen Ort, in welchem unsere Kinder zu an Leib und Seele tüchtigen Menschen erzogen werden, ist nur der beste Platz gut genug.

In Betreff der in nächster Zeit auszugebenden Aktien des Turnvereins erlaubt man sich noch darauf aufmerksam zu machen, daß es sich dabei nicht um einen milden Beitrag auf „Nimmerwiedersehen“ handelt, sondern daß die Aktien in jährlichen Verloosungen zur Heimzahlung gelangen werden und der Turnverein bei 60-70 Mitgliedern im Stande sein wird, die Schuld in 10 Jahren vollständig abzutragen, woran um so weniger zu zweifeln ist, als sich der gegenwärtig ca. 70 Mitglieder zählende Verein durch das jetzt wieder in neuen Aufschwung kommende Turnen wieder bedeutend vermehren wird. Die Hauptsache ist, daß nun der Bau rasch in Angriff genommen und die Halle bis zum Spätjahr benützt werden kann; die Bäume werden bald verschmerzt sein und die jetzigen Gegner sich gewiß mit der Halle ansöhnen und ebenfalls eine Freude daran haben.

Tagesneuigkeiten.

WC. Stuttgart, 4. Mai. 33. Maj. der König und die Königin werden im Laufe der Woche, wie wir hören am Donnerstags, nach Friedrichshafen sich begeben, um, wie seit einer Reihe von Jahren gewohnt, die Blüthe der Obstbäume zu genießen, die in einem ungeheuren Kranze am Ufer sich hinziehen, im See sich spiegeln und



die Luft mit balsamischen Dämpfen erfüllen. Der König und die Königin werden nicht im Schlosse, sondern in der Villa Taubenheim wohnen und nach der Rückkehr vom Bodensee die Villa bei Berg beziehen.

— Stuttgart, 4. Mai. Gestern Nachmittag nach 4 Uhr beschloß der Bischof von Rottenburg, Dr. Josef v. Lipp, seine irdische Laufbahn nach vollendetem 74. Lebensjahr. Er hatte den bischöflichen Stuhl im Jahre 1848 bestiegen und verwaltete sein hohes Amt mit der eines Bischofs wahrhaft würdigen Gewissenhaftigkeit und Treue und dem glücklichsten Erfolg für seine Diocese. (St. A.)

— Smünd, 29. April. Zu der Nacht vom 26. auf den 27. ist auf der Bahn zwischen hier und Essingen ein Verbrechen verübt worden, das einen ganzen Zug und damit viele Menschenleben gefährdet hat. Es wurden nämlich nicht nur sämtliche Kontrolleistöcke und ein Gradientenzeiger umgerissen, sondern dieselben auch nebst Steinen auf und über die Schienen gelegt. Zum Glück entdeckten die betreffenden Wärter bei der Bahncontrole vor Passirung des ersten Zugs und beseitigten die Gefahr. Dem Landjägerpersonal ist es gelungen, den Thäter in der Person eines geisteskranken Viktualienhändlers in Smünd zu entdecken.

— Heilbronn, 1. Mai. Der vom Schwurgericht zum Tode verurtheilte Raubmörder Scherb von Höpfigheim ist von Sr. Maj. dem König zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt und bereits dahin abgeliefert worden.

— Auf einem Gebiete wenigstens darf über Mangel an Fortschritt nicht geklagt werden. Im August wird in Berlin ein elfzölliges Hinterladungs-Ringgeschütz eintreffen, und gibt man sich in militärischen Kreisen der Hoffnung hin, damit auch die zehn- und vielleicht sogar die zwölfzöllige Panzerscheibe glatt durchschlagen zu können. Was dann? dann wird man noch stärkere Platten construiren, in Folge dessen noch stärkere Geschütze gießen und nothwendigerweise dann abermals neue Steuern erfinden. Und so fort bis ins Unendliche. Die Engländer bauen jetzt bereits vierzehnzöllige Panzerschiffe, da die neunzölligen, wie der neue norddeutsche „König Wilhelm“, den allerneuesten Anforderungen schon nicht mehr genügen.

— Schweiz. Auf den Rigi wird eine Eisenbahn gebaut. Das System dieser Bahn ist das der Zahnstange oder des Zahnrades, das sich in Amerika zuerst praktisch bewährt hat. Jeder Zug wird 75 Personen auf einmal in die Höhe befördern, der Zug kann überall mit einem Ruck zum Stillstehen gebracht werden. Schade, daß mit dieser Bergbahn wieder ein Stück Reiseromantik verloren geht; denn das Besteigen des Berges zu Fuß und zu Pferde war doch schöner. Die junge Welt wird das Gehen ganz verlernen, sogar der Handwerkerbüchse mit seinem Felleisen und der Student mit seinem Känzlel geht nicht mehr zu Fuß frisch und frei durch die Welt, sondern setzt sich auf die Eisenbahn.

— Frankreich. Paris. Gegenwärtig wird hier ein neues Opernhaus gebaut, welches 3000 Plätze enthalten soll. Nach den Angaben eines Abgeordneten der Opposition soll das Gebäude auf nicht weniger als 48 Millionen Franken und damit die Baukosten für einen Platz auf 15,000 Fr. kommen. Der Bau dauert bereits 6 Jahre.

— Der 15. August, als 100jähriger Geburtstag des ersten Napoleons, soll die ganze Napoleonische Familie zur Feier dieses Tages in Ajaccio vereinigen; aber auch in Paris sollen die Festlichkeiten dieses Tages an Großartigkeit alles Frühere übertreffen und mehrere Tage dauern.

Lebensversicherungsbank. Auf die im Inseratentheile erscheinende Ankündigung des Rechenschaftsberichtes der Lebensversicherungs- u. Ersparnißbank in Stuttgart hinweisend, müssen wir es als wirklich ersichtlich bezeichnen, daß dieses Institut trotz der großen Konkurrenz im Lebensversicherungsfache ohne besondern Verwaltungsaufwand im verfloßenen Jahre so äußerst günstige Ergebnisse erzielt hat: Für 117 Sterbefälle wurden fl. 267,483. ausbezahlt, trotzdem aber ergab sich ein Ueberschuß pr. 1868 von fl. 226,195., der einer Dividende von 36 pCt. entspricht. Die Prämien stellen sich durch die bis jetzt vertheilten Dividenden auf ein so niedriges Maß, daß diese Anstalt an Billigkeit von keiner andern erreicht wird. Dabei gewährt solche den Versicherten alle mit der Gegenseitigkeit nur irgend verträglichen Erleichterungen und Vortheile. Dieß sind wohl auch die Ursachen des fortgesetzt starken Zugangs. Gegenwärtig treten insbesondere Beamte und Angestellte verschiedener Berufs-Klassen in großer Zahl bei.

Einschließlich der Fonds des mit der Bank verbundenen Kapitalisten-Bereins hat dieselbe derzeit gegen 10 Millionen Gulden in Verwaltung.

Belletristisches. Ein Verbrecher.

(Fortsetzung.)

„Sind Sie gewiß,“ fragte der Richter weiter, „daß Sie sich nicht geirrt haben?“

„Sie vergessen, Herr Conradi, daß Sie mir einen Eid abnahmen, ehe Sie mich zum zweiten Male verhörten,“ erwiderte Buchen verlegt. „Ich würde einen Meineid geleistet haben.“

„Ich mußte diese Frage noch einmal an Sie richten. Sie ist von größter Wichtigkeit. Der Ermordete hatte einen Schreiber, welcher ihn an jenem Tage bis vor Ihr Dorf begleitete und versichert hatte, daß sein Herr kein Geld in seiner Brieftasche gehabt habe. Dieß steht mit Ihrer Aussage im Widerspruche.“

Buchen zuckte nur mit den Achseln.

„Darf ich Sie bitten, mir noch einmal zu wiederholen, was Sie außer jenen zwei Geldscheinen noch in der Brieftasche bemerkt haben?“

„Ich muß mich auf meine frühere zu Protokoll gegebene Aussage berufen.“

„In allen Einzelheiten?“

„Gewiß.“

„Ich weiß nicht, ob Ihnen noch Alles so genau im Gedächtniß sein wird. Herr Referendar, wollen Sie die Freundlichkeit haben, dem Herrn von Buchen die betreffende Stelle des Protokolls noch einmal vorzulesen?“

„Es ist dieß unnöthig!“ warf Buchen ungeduldig ein.

Der Richter gab dem Referendar statt der Antwort nur ein Zeichen mit der Hand. Dieser las die Stelle vor.

„Außerdem bemerkten Sie nichts?“

„Nichts.“

„Es befand sich noch ein anderer Gegenstand in der Brieftasche, der Ihnen jedenfalls in die Augen hätte fallen müssen. Bemerkten Sie kein Pergament?“

„Nein.“

Conradi hatte den Gutsbesitzer scharf beobachtet. Nicht das leiseste Zucken eines Nervs war auf seinem Gesichte bemerkbar.

„Gestatten Sie mir erst noch eine andere Frage. Was führte den Advolaten an jenem Tage zu Ihnen?“

„Auch dieß habe ich bereits früher angegeben.“

„Ganz Recht. Sie sagten, Angelegenheiten in Betreff Ihres Prozeßes. Fernau war indeß der Anwalt Ihrer Gegner. Welches waren jene Angelegenheiten?“

„Ich muß Sie bitten, bei der Sache zu bleiben,“ warf Buchen empfindlich ein.

„Ich bleibe dabei.“

„Sie betrafen nur meinen Prozeß, der hat mit dieser Untersuchung nichts zu schaffen.“

„Die Entscheidung dieser Frage steht mir zu,“ erwiderte Conradi mit größter Ruhe. „Welches waren jene Angelegenheiten?“

Buchen zögerte mit der Antwort. „Er machte mir Vorschläge zu einem Vergleich,“ antwortete er endlich kurz, unwillig.

„Worin bestand dieser Vergleich?“

„Sie gehen über Ihre Befugniß hinaus!“ rief Buchen aufgeregt. „Ich kenne meine Befugniß und die Grenzen meiner Pflicht. — Worin bestand dieser Vergleich?“

Buchen wandte sich mit aufeinander gepreßten Lippen ab. Er schien kein Wort weiter antworten zu wollen.

„Dann muß ich Ihnen denselben selbst sagen,“ sprach der Richter, die ganze Schärfe seines Blickes auf den Gutsbesitzer richtend. „Fernau hat von Ihnen fünfzigtausend Thaler verlangt, und dafür — und dafür“ — wiederholte er langsam, scharf betonend — „hat er Ihnen die lange vermählte und von ihm aufgefundene Urkunde zur Vernichtung übergeben wollen. Ist es nicht so, Herr von Buchen?“

Auch bei diesen Worten hatte der Gutsbesitzer seine völlige Ruhe bewahrt und der Richter nicht das leiseste Zusammenzucken an ihm bemerkt. Er mußte auf Alles vorbereitet sein. Nur sein Gesicht schien blässer geworden zu sein. Ein spöttisches Lächeln zuckte jetzt nur seinen Mund.

(Fortf. folgt.)